



**Initiatives
Viktring**
Örtliches Bildungswerk

Stadtentwicklungskonzept Klagenfurt

Stadtentwicklungsstrategien 2025+

Perspektiven und Ideen für den Stadtteil Viktring

unter Bezugnahme auf das Dokument

https://www.klagenfurt.at/fileadmin/user_upload/Stadt_Klagenfurt/02-StadtVERWALTUNG/Stadtentwicklung/Stadtentwicklungskonzept_2025/_STEK_Strategie_2023_11_22.pdf

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	3
Besonderheiten des Stadtteils Viktring:.....	4
SF 2.5: Die Zukunft des Quartiers – leistbares, städtisches, klima-fittes Wohnen	5
1. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen	5
2. Langfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen	5
SF 2.6: Hochwertige und nachhaltige Mobilitätsangebote - Mobilitätskonzepte in Umsetzung bringen	6
1. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen	6
2. Langfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen	7
SF 2.9: Attraktive Grün- und Freiräume – Erholung, Freizeit, Sport	8
1. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen	8
2. Langfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen	8
Zusammenfassung	10
Kontakt.....	10

Allgemeines

Klagenfurt ist eine grüne, lebenswerte Stadt, wo die Vorteile von Stadt- und Landleben aufgrund der vielen geografisch günstig liegenden Naherholungsgebiete sowie landwirtschaftlich genutzten Flächen nahtlos ineinander verschmelzen.

Vorweg wollen wir unserer Freude Ausdruck geben über die Art der Darstellung, die Nachvollziehbarkeit der Erstellung, die Lesbarkeit, das Zur-Verfügung-Stellen des Konzepts und die Aufforderung an die Bewohner_innen sich einzubringen (entsprechend der Smart-City-Strategie/ lokale Agenda 21).

Das Einbinden und „Mitnehmen“ der Bevölkerung – und das Mittragen von Maßnahmen – geschieht allerdings erst durch

- Professionell moderierte Beteiligungsprozesse mit einer repräsentativen Auswahl der vor Ort lebenden Menschen, mit Austauschmöglichkeiten an einem öffentlich zugänglichen Ort und
- Regelmäßige Fortschrittsberichte (statt der Politiker-Bilderflut in der Stadtzeitung), denn nicht nur „die Stadt“ soll zeigen, was sie hat, und Erfolgreiches vor den Vorhang holen, sondern auch die Stadtregierung

Inhaltlich entsteht allgemein der Eindruck sehr groß gedachter, relativ „hochfliegender“ Pläne

- Mit wenig Bezug zu in Kärnten gelebter Realität (ländlich geprägte Strukturen, die ev. der angepeilten Urbanität im Wege stehen) und
- Ohne Vorschläge verbindender Maßnahmen – „Bewusstsein“ (S.29) entsteht nicht von selbst
- Nicht nur die Innenstadt soll attraktiver werden, auch die äußeren Bezirke brauchen Maßnahmen in diese Richtung als eigenständige Zentren mit ausreichend öffentlichem Raum, attraktiver Architektur und Gelegenheit für kulturelle Entwicklung, um nicht einer „Schlafstadtverwahrlosung“ zu verfallen. Für Viktring bedeutet das die „Wiederherstellung“ eines Ortskerns, der diesen Namen verdient:

Das örtliche Bildungswerk *InitiativesViktring* setzt daher für diesen großen Stadtteil mit seiner spezifischen Lage auf einen längerfristigen Prozess: Die Planungsideen sollen gemeinsam mit der hier lebenden Bevölkerung in Auseinandersetzung mit Expert_innen und Verwaltung in realisierbare Projekte umgesetzt werden.

Auf Basis der 9 Strategiefelder im o.g. Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wurden Perspektiven und Ideen für einzelne Teilbereiche mit Hauptaugenmerk auf den Stadtteil Viktring durch ehrenamtliche Arbeit von Bürger_innen Viktrings über die Plattform des örtlichen Bildungswerks *InitiativesViktring* und im Austausch mit der Sozialraumkoordination (Diakonie) am Illyrerweg erarbeitet.

Die Vorschläge entstanden im Rahmen verschiedener Gelegenheiten wie bspw. dem Stadtteilgespräch des Bürgermeisters am 29.4.2024 in Viktring, bei 4 (!) vorbereiteten Stammtischtreffen des örtlichen Bildungswerkes und dank einiger Zumeldungen von Bürger_innen per E-mail. Für folgende Strategiefelder (SF) wurden Vorschläge, Ideen und Hinweise gesammelt und in kurzfristig und langfristig umsetzbare Maßnahmen gegliedert.:

- *SF 2.5: Die Zukunft des Quartiers – leistbares, städtisches, klima-fittes Wohnen*
- *SF 2.6: Hochwertige und nachhaltige Mobilitätsangebote - Mobilitätskonzepte in Umsetzung bringen*
- *SF 2.9: Attraktive Grün- und Freiräume – Erholung, Freizeit, Sport*

Ad *SF 2.8: Klagenfurt klimafit machen* – wird in diesem Dokument nicht gesondert behandelt, da dieses SF den meisten vorgeschlagenen Maßnahmen zugrunde liegt. Darüber hinaus braucht es eine separate Strategie für den gesamten Großraum Klagenfurt.

Besonderheiten des Stadtteils Viktring:

- Hochkomplex, weil sehr divers, aufgrund seiner
 - natürlichen (südlich der Glanfurt/Sattnitz von Sattnitz-Gebirge bis Schrottkogel, Wörthersee Südufer bis Ebenthal),
 - historischen (Landwirtschaft, mehrere Schulen, Stift) und
 - verkehrstechnischen Bedingungen (insb. Rosentaler, Keutschacher und Wedenig-Straße)
- Uneinheitlich, immerhin besteht der Stadtteil aus mehreren Ortschaften. Die Entwicklung im Sinn eines Grätzels ist daher keine einfache Aufgabe.
- In sehr kurzer Zeit entstanden sehr viel neue Haushalte/Wohnungen, ohne erkennbare Stadtteil-Entwicklung. So bekommt Viktring zunehmend den Charakter einer Schlafvorstadt mit wenig adäquaten wirtschaftlichen, beschäftigungsrelevanten, gastronomischen, kulturellen Sport- und Freizeitangeboten für Menschen aller Altersgruppen, Bedürfnisse und Fähigkeiten
- Versiegelung überdimensional großer Flächen durch den Lebensmitteleinzelhandel mitten im Zentrum, sodass dort schwer ein Zentrum entstehen kann, wogegen das alte Zentrum mit historischem Bestand wieder aktiviert werden könnte.
- "Schandfleck" Gemeindezentrum und ehemaliges Atrium
- kaum mehr Kleingewerbe, Handwerk
- Viel Durchzug (Umlandgemeinden), Ein- und Auspendeln (Schüler_Innen und weitere nicht hier wohnende, aber hier arbeitende Menschen und umgekehrt),
- Das örtliche Bildungswerk *InitiativesViktring* als institutionalisierte Nachfolge der Plattform "Nachbarschaft in Viktring" bringt sich seit 12 Jahren mit unterschiedlichen Initiativen ein und kann auf Erfolge wie bspw. den Schul-Radweg (K1 gem. mit der Radlobby) anlässlich des Einsatzes beim 1. Bürgerforum 2013, das RepairCafé, die erfolgreiche Unterstützung gegen den Bau eines weiteren Großmarktes im Zentrum, die Gartenkonzerte, die Initiative zur Gründung von kleinräumlicher Energieversorgung u.v.a.m. www.initiativesviktring.at verweisen.

Weitere Aspekte: Demografische Schere (viele ältere Menschen die in oft zu großen EF-Häusern leben, viele neu zugezogene Jungfamilien in Wohnhausanlagen), ähnliche Schere in Bezug auf den Gebäudebestand (Stift, Steiner Kirche, Vorstadthäuschen, Wohnblöcke, großflächige EF-Siedlungen), Natur (Wasser, Wälder, Hügel, Biodiversität), landwirtschaftlich geprägte Ortsteile. Da Viktring ehemals eine eigene Gemeinde war, gibt es noch einige Elemente für eine rasch umsetzbare einfache Grätzellentwicklung (Gastronomie, Markt, Gemeindezentrum, Kultur- und Freizeitangebote).

→ Viktring eignet sich daher aus verschiedenen Gründen für die Konzeption als Modell-Projekt.

SF 2.5: Die Zukunft des Quartiers – leistbares, städtisches, klima-fittes Wohnen

1. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen

- a) Öffnung des Gemeindezentrums (GZ) für freie Veranstaltungen (lässt sich heute mittels elektronischem Belegplan und Schlüsselsafe realisieren)
- b) Carsharing, e-Tankstellen beim Erzeuger (z.B. bei Arzt, Therapie, aber auch im GZ – während des Aufenthaltes Aufladen möglich)
- c) Nicht nur die Innenstadt soll attraktiver werden, auch die äußeren Bezirke brauchen Maßnahmen in diese Richtung als eigenständige Zentren mit ausreichend öffentlichem Raum, attraktiver Architektur und Gelegenheit für kulturelle Entwicklung, um nicht einer „Schlafstadtverwahrlosung“ zu verfallen. Für Viktring bedeutet das die „Wiederherstellung“ eines Ortskerns, der diesen Namen verdient:
- d) eine gründliche Sanierung des Viktringer Platzes (Gemeindezentrum mit den anschließenden Wohnungen, ev. Aufstockung mit Kleinwohnungen für gemeinschaftliches Wohnen 50+¹; ehemaliges Atrium im Untergeschoß – zB als Tiefgarage, damit Platz oberhalb von Autos freizuhalten, sh. auch SF 2.6)
- e) Klärung der Verkehrssituation Keutschacherstr/Wedenigstraße, sowie des gefahrlosen Erreichens von Schulen, Kindergärten und Hort
- f) Durch eine echte Einbindung der Bewohner_innen in einen professionell aufgesetzten und geleiteten (besser noch: begleiteten) Bürgerbeteiligungsprozess könnte darüber hinaus größere Verbundenheit mit dem Wohnort geschaffen und damit längerfristig der Weg zu einem Modellquartier (s.u.) beschritten werden.
- g) Längerfristig zu unterstützen wäre dies mittels Quartiersmanagement (ähnlich der gut funktionierenden Gebietsbetreuung in Wien, auch der „Kümmerer“ in div. Gemeinden), d.h. einer Person, die sich hauptberuflich um eine Vermittlung zwischen Bewohner_innen, Gewerbetreibenden, Handel und Verwaltung auf kurzen Wegen bemüht („Das Instrument des Quartiersmanagements soll weiterentwickelt, finanziell abgesichert und auf ein größeres Stadtgebiet ausgerollt werden“ sh. STEK, S.27)
- h) Als weitere Beispiele in diesem Sinne sind die Bürgerräte in Vorarlberg www.buergerrat.net oder das neue Büro für Mitwirkung in Wien <https://mitwirkung.wien.gv.at/werkstatt-fuer-mitwirkung> anzuführen

2. Langfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen

- a) Der anscheinend hohe Anteil an Zweitwohnungen zu Vermietungszwecken (z.B. Tirolerweg) verteuert das Wohnen auch in Viktring unverhältnismäßig. Wohnungen gemeinnütziger Wohnbaugesellschaften sollten nicht nach einigen Jahren in Eigentum übergehen und damit geförderten Wohnraum privatisieren.
- b) Die Ankündigungen zu Altbausanierung, zu Baurechtsüberlassungen für Aufbauten, auch von Widmungserweiterungen (keine „reinen“ Wohngebiete mehr) sind zu begrüßen,
- c) aber auch die Förderung gemeinschaftlicher Wohnformen ist anzustreben.
- d) Wohnblöcke auf der „grünen Wiese“ ohne ausreichende Infrastruktur (fußläufig erreichbarer Einkauf, ÖNV, Bank- und Poststelle) müssen der Vergangenheit angehören bzw. schon bestehende Siedlungen sind entsprechend auszustatten, wenn der Individualverkehr abnehmen und eine Quartiersstruktur erreicht werden soll (sh. auch SF 2.6).

¹ Siehe www.kolokation-weweb.at - gemeinsam urban wohnen

SF 2.6: Hochwertige und nachhaltige Mobilitätsangebote - Mobilitätskonzepte in Umsetzung bringen

Grundsätzliches:

- Die Verkehrssituation in Viktring ist v.a. PKW-dominiert und eine große Belastung für Bevölkerung und Gewerbetreibende, verursacht durch: a) Aus- und Einpendler, b) Einzelhandel (deren riesige Parkplatzfläche darüber hinaus Hitzeinseln erzeugen), c) Eltern, die SchülerInnen mit PKWs zu Schulen und Kindergärten bringen und abholen, d) zunehmendem Durchzugsverkehr aus den Umlandgemeinden, e) ungeeignete Anbindung an den Öffentlichen Verkehr.
- Daher ist es erforderlich umfassend Maßnahmen zu entwickeln, die über kleine lokale Lösungen hinausgehen und den Handel, die Gewerbetreibenden und die Umlandgemeinden einbeziehen, um einerseits das Verkehrsaufkommen zu reduzieren und andererseits die Bevölkerung zu unterstützen klimafreundlichere Mobilitätsmuster zu praktizieren.
- Laut STEK soll ein Fokus auf sogenannte Achsen gelegt werden. Das finden wir grundsätzlich nicht schlecht, allerdings werden einerseits dort nur 2 Achsen erwähnt (keine Achse nach/mit Viktring?) und andererseits müssten auch Ringe und dezentrale Knoten gedacht und konzipiert werden, v.a. um Klagenfurts Zentrum nicht zu über- sondern zu entlasten. Die Frage ist, ob Viktring (oder jeder Stadtteil?) nicht auch formal in den Rang eines Knotens (lt. STEK „Nebenzentrum“) gehoben werden sollte, de facto ist ja schon einer. Und als "Knoten" kann man den Stadtteil auch intelligent hinsichtlich Belegung als "Grätzel" weiterentwickeln - je nach unterschiedlichen Besonderheiten.

1. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen

Dringend: Klärung der Verkehrssituation Keutschacherstr/Wedenigstraße, sowie des gefahrlosen Erreichens von Schulen, Kindergärten und Hort. (zB: Fußgänger sichere Querung F. Wedenig-Str. zwischen Krottendorfer Straße und Abt Johann-Weg).

Weiters – gegliedert nach Öffentlicher Verkehr, Rad, PKW:

• Öffentlicher Verkehr

- a) Direkte Buslinie zum Hauptbahnhof und/oder zum Bahnhof Klagenfurt West.
- b) Am Heiligen Geist Platz fehlt für die Buslinie 5316 eine Zustiegs-Möglichkeit in Richtung Keutschach. Haltestellen in diese Richtung sind lediglich Adlergasse und Messe West. Der Knotenpunkt Heiligen Geist Platz wird trotz passender Streckenführung ausgelassen.
- c) Einführung von Bici-Bus und Pedi-Bus (d.h. Kinder fahren bzw. gehen mit Begleitung in Gruppen in die Schule <https://www.radlobby.at/bicibus> , <https://www.klimabuendnis.at/angebote/pedibus/>)
- d) Shared Zones (ähnlich Velden, oder zumindest 30er Zone) zwischen Osteria – Kreisverkehr und Apotheke
- e) Einrichten eines Kiss & Ride-Parkplatzes bei den Treimischer Teichen

- **Rad**

- a) ausreichend überdachte Radabstellflächen mit Infrastruktur, an welcher man Fahrräder einfach und schonend absperren kann.
- b) bessere Ausschilderung der Radrouten insbesondere im Zentrum (Kreisverkehr, Unterführung, Kreuzung Keutschacherstraße)
- c) Durchgehender Radweg in der gesamten Keutschacherstraße bis zur Rosentaler Straße und in der Ferdinand-Wedenig-Straße bis zum Radweg Süduferstraße
- d) Fußgeher- und Radfahrerbrücke über die Sattnitz verbreitern (zu schmal für den viel befahrenen Radweg!) oder mit 2.Brücke Benutzer trennen
- e) Holzbrücke vom Freizeitgelände Schlosspark Richtung Carolinenstraße verbreitern, diese ist ebenfalls viel zu schmal

- **PKW**

- a) Um unnötigen Verkehr zu vermeiden, sollte neben dem Sportplatz (wo bereits ein Container steht) die Möglichkeit geschaffen werden den Grünschnitt abzulegen, anstatt dass jeder zur Deponie nach Hörtendorf fahren muss (25 Kilometer hin/retour).
- b) Das Einbiegen von der Stift-Viktring-Straße in die Keutschacher Landesstrasse Richtung Keutschach birgt große Gefahren, da eingeschränkte Sicht nach Rechts gegeben ist. Ein Spiegel vom Linksverkehr ist vorhanden, ein zweiter für die Rechte Seite wäre notwendig!
- c) Tiefgarage dort wo ehemaliges Atrium (Hallenbad) war und eine Erholungs- und Grünzone statt der Parkplätze vor dem Gemeindezentrum
- d) Einrichten eines Kiss & Ride-Parkplatzes bei den Treimischer Teichen

3. Langfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen

Diese sollten eng mit der Grätzel-Entwicklung verknüpft werden. Hierbei sind sowohl die ansässige Bevölkerung als auch die Gewerbetreibenden (v.a. auch die Gastronomie, der Handel und die Sparkasse, die hier eine sog. Wohlfühl-Filiale plant) einbezogen werden.

- **Öffentlicher Verkehr**

- a) Die Stadt Klagenfurt sollte folgendes Prinzip umsetzen: aus jedem Stadtteil sollte eine Bahnstation mit Bus und OHNE Umsteigen erreichbar sein. (deshalb direkte Buslinie zum Hauptbahnhof und/oder zum Bahnhof Klagenfurt West.
- b) Für Park & Ride nicht nur ausreichend P-Flächen im Umland anbieten, sondern auch kurze ÖV-Intervalle
- c) S-Bahn: bessere Anbindung an die S-Bahn-Station Lambichl sowie eigene S-Bahn-Station Kreuzung Rosentalerstraße – Keutschacherstraße

- **Rad:** Bessere Anbindungen an die verschiedenen Radwege in anderen Stadtteilen und Umlandgemeinden (Radlobby einbinden!)

- **PKW:** Strategien entwickeln, um den durch den Handel ausgelösten Verkehr inkl. der versiegelten Flächen gemeinsam mit dem Handel zu reduzieren. (Stichwort "Hitzeinseln")

SF 2.9: Attraktive Grün- und Freiräume – Erholung, Freizeit, Sport

1. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen

- Dringend: Turnsaalsanierung (gesperrt wegen Sporenbelastung nach Hochwasser, Hinweis: Turnsaal unter der Bibliothek)
- Öffentliche Toilette für den Spielplatz Koschatpromenade und bei der Stiftskirche Viktring für Besucher und Touristen (ev. eine Räumlichkeit der Schule freigeben bzw. ein WC im Gartenhaus vom Stadtgartenamt)
- Beschattung von Kleinkindspielplätzen, insbesondere der Sandkisten mit Sonnensegel o.Ä. damit ganztägig im Sommer dort gespielt werden kann. Derzeit ist nur in der Früh und am Abend natürlicher Schatten gewährleistet; ebenso bei Schaukel + Rutsche im Park zwischen Keltenstraße und Radweg – Bäume setzen
- Schaukeln an den Spielplätzen in den Wintermonaten hängen lassen
- Eislauffläche im Winter, weiterführen der Rodelbahn
- Unterführung für Radfahrer und Fußgänger unter Keutschacherstraße in sehr schlechtem Zustand. Verletzungsgefahr f. Inlineskater und Kinder mit kleinen Rädern → Sanierung des Bodenbelages; Anbringen einer Beleuchtung bzw. hell streichen
- Hundefreilaufzone(n) an günstigen Flächen errichten
- Gewidmetes Grundstück der Stadt für Gemeinschaftsgarten und Freizeitanlage am Nordende Keltenstraße: Umsetzung ähnlich dem „Franz von Sales Garten“ in Waidmannsdorf als Gemeinschaftsgarten, ev. auch Naschgarten und Errichtung eines Freizeitangebots für Kinder und Jugendliche ähnlich dem Fußballplatz bei der Ballspielhalle Viktring (roter Bodenbelag, Fußballtore + Basketballkorb mit Einzäunung)
- Aufwertung Gemeindezentrum Viktring: Falls es dort im Zuge des maroden Untergeschosses zu Baumfällungen kommt, für adäquaten Ersatz sorgen, damit der Platz zum Verweilen einlädt

4. Langfristig umsetzbare Maßnahmen und Ideen

- Fitnessparcours wurde vom Treimischer Teich an die Koschatpromenade verlegt und dieser wird auch gut von Kindern angenommen. Vorschlag den Parcours Richtung Westen um Geschicklichkeitsgeräte speziell für Kinder/Jugendliche zu erweitern (ev. mit Slackline, Seilrutsche o. ä. und aufgrund des günstigen Bewuchses und Geländebeschaung eine Miniradstrecke für Laufräder/Fahrräder für Kleinkinder zu errichten (ähnlich jener beim Sattnitzstüberl in der Schrödingerstraße)
- Biberschäden entlang der Parkpromenade: Langfristig das Verhältnis Naturschutz zu Artenschutz überlegen und bedenken. Dem Tier Raum zu geben mit dem Resultat zerstörter Bäume und Grünflächen ist nicht der richtige Ansatz

- Wegenetz am Plöschenberg: Für Radfahrer gesperrt, Vorschlag auf Basis vom Kreuzbergl ein ähnliches Konzept auszuarbeiten um Radfahrern das Befahren zu ermöglichen und bei genügender Schneelage die Rodelbahn, sofern die Sicherheit nicht durch Sturmschäden beeinträchtigt ist, im Winter bedingungslos zu öffnen.
- Auf Basis der Aussage: „Darüber hinaus soll geprüft werden, ob das Freizeit- und Sportangebot durch Umnutzung/Adaptierung von künftig brachliegenden, bisher gewerblich genutzten Hallen für Sportinfrastruktur (in Hallen) erweitert werden kann.“ (aus: STEK 2035, S. 36) – z.B. leerstehende Hallen in der Adi-Dassler-Gasse.
- Kinderabenteuer-Park unter Nutzung der natürlichen Gegebenheiten. Z.B. Halle mit Freifläche in Viktring zu schaffen wo Kinder im Winter und bei Schlechtwetterperioden Bobbycar, Roller etc. fahren können und dürfen inkl. Aufenthaltsmöglichkeit der Eltern ohne Konsumzwang + eventuell asphaltierte Freifläche ähnlich Skaterpark Europapark/Feschnig in adäquater Größe
- Natura 2000 Gebiet am Lendspitz (ebenso in Straschitz) im Bestand absichern, ggf. wo es geht, erweitern. Eventuell mit Kindergärten/Volksschulen aus der ganzen Stadt (und nicht freiwilligen Helfern) Exkursionen durchführen, um gemeinsam den Abfall zu beseitigen. Müllentsorgung nicht in der Natur soll für die heranwachsende Generation selbstverständlich sein/werden.

Zusammenfassung

- **Viktring als Vorzeigeprojekt für einen Stadtteil-Entwicklungs-Prozess mit echter Bürgerbeteiligung von Beginn weg! Und in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung eines klimafitten Stadtteils unter Nutzung der natürlichen, historischen und kulturellen Bestände!**
Die Stadt allgemein soll „zeigen, was sie hat – Erfolgreiche Modelle vor den Vorhang holen“ (Pkt 2.1, S.18) – dazu braucht sie eine Stadtregierung, die dafür – langfristig! – Vorkehrungen trifft, AUCH in sozialer, demokratierpolitischer Hinsicht: professionell unterstützte Beteiligungsprozesse, regelmäßige Fortschrittsberichte in der Stadtzeitung (vgl. SmartCity-Strategie)
- **Viktring könnte als weiteres „Modellquartier“ (neben dem neu erbauten Stadtteil Harbach) entwickelt werden:**
 - für Durchmischung sorgen, für sanftes Zusammenwachsen der Einfamilienzonen zu klimafitem Quartier (vgl. 2.5, Leistbaren Wohnraum schaffen S.27f);
 - Nutzung der Waldflächen und noch vorhandenen Grünflächen für Freizeitmöglichkeiten (sh. auch SF 2.8 und SF 2.9);
 - Nutzung der räumlichen Nähe zu Universität/Lakesidepark als attraktive Lebensmöglichkeit für Forschende mit ihren Familien,
 - Nähe zu St. Ruprecht als Freizeitraum für den sehr dicht bevölkerten Stadtteil
 - öffentliche Anbindung des Ortsteils Neudorf an Stadt und Mobilitätsknoten Lambichl (sh. auch SF 2.6)
 - bewusste Schwerpunktsetzung auf Nutzung und Weiterentwicklung des Bestandes
- **Evaluation der beschlossenen Maßnahmen samt Information der Bevölkerung z.B. schon 2030 Bericht (was erreicht, wo abgewichen und warum) in Stadtzeitung – gemäß der SmartCity-Strategie, die jährlich angepasst wird (s. dort S.19).**

Kontakt

office@initiativesviktring.at

Erstellt auf der Grundlage von vier Stammtischgesprächen des örtlichen Bildungswerks

Dr. DI Hildegard Enzinger

Dr. Mag. Renate Hübner

Thomas Schmid B.Sc.

Sabine Biedermann

Mag. Reinhard Lebersorger

Elisabeth Udier

Elfriede Zraunig

Im Austausch mit Mag.a (FH) Bettina Oschgan, Sozialraumkoordination Illyrerweg 1, Diakonie de La Tour